

Flach- und Steildach

Topmoderne Verteilzentrale in Schafisheim

Grösste private Baustelle der Schweiz: Coop



Coop baut für 600 Millionen Franken eine topmoderne Verteilzentrale rund um die bestehende Anlage in Schafisheim. Allein der Mammutbau entlang der Aarauerstrasse hat fast eine Million Kubikmeter Volumen. In den Untergeschossen gibt es 1'300 Parkplätze.

Wie ein Riese kommt sich der Besucher am Rand der gigantischen Baustelle vor. Bis zu 25 Meter tiefer bewegen sich die Zwerge, fleissige Bauarbeiter mit weit über einem Dutzend Baggern, Lastwagen und Dumpfern. Die einstige Kiesgrube von Schafisheim ist jetzt 300 Meter lang und 100 Meter breit.

Hier entsteht die mit Abstand grösste Bäckerei im Land, die ab 2016 jährlich 60'000 Tonnen Brot und Backwaren produzieren wird. «Der Boden muss die gleichen Lasten tragen können wie beim Prime Tower in Zürich», sagt Diego Lechmann von Food Engineering. «Wir haben ein Generalplanungsmandat», betont der auf Lebensmittelbauten spezialisierte Architekt. Dazu gehört die stark automatisierte Logistik, «die wir in Modellversuchen getestet haben».

“**Vorbei sind die Zeiten, in denen ein Schweissautomat noch sprichwörtlich an seine Grenzen stiess.**”

Konzept mit fünf Hochbauten

Allein der Mammutbau entlang der Aarauerstrasse hat fast eine Million Kubikmeter Volumen. In den Untergeschossen gibt es hier 1'300 Parkplätze. Neben Bäckerei und Konditorei hat es Platz für die Leergutzentrale und ein automatisiertes Tiefkühlager. Das alte Coop-Verteilzentrum wird sozusagen

durch Neubauten umringt. Mit einem Tunnel unter der Rapperswilerstrasse wird der grösste Komplex an das heutige Areal angeschlossen, ebenso mit einer Passerelle – zweistöckig, für Fussgänger und die Logistik.

Beim Südbau sticht die blaue Wärmedämmung der Bodenplatte ins Auge. «Hier entsteht das automatisierte Kühlager für Milchprodukte, Fleisch, Früchte, Gemüse, Salate und vieles mehr», erklärt Lechmann auf unserem Rundgang.



Randnahes Schweißen bis 100mm möglich

Im Westen, nahe der Grenze zu Hunzenschwil, wird die Frischlogistik angesiedelt. Das Hochregallager mit Bahnhalde kommt in den Norden zu stehen – mit je einem Bahnanschluss Ost und West. Der fünfte Neubau ist die Energiezentrale.

Insgesamt handelt es sich um ein gigantisches Volumen. Die Zahlen sprechen für sich: Die fünf Neubauten der Coop-Zentrale haben 240'000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche und 1,5 Millionen Kubik Volumen. Der Aushub ergab 350'000 Kubikmeter Kies, wovon das meiste für den Neubau verwendet wird. Die 1.1 m dicke Bodenplatte wird auf 282 Pfählen stehen. Diese reichen 10 bis 23 Meter in den kiesigen Untergrund. Eine Rühlwand sichert die 25 Meter tiefe Baugrube. Dazu gehören 850 Anker aus Stahl, die im Mittel 14 Meter lang und mit 40 Tonnen gespannt sind. Die Bewegung der Grube wird ständig überwacht. Im 6 Meter breiten Streifen bis zur Aarauerstrasse hat es eine Hochdruck-Gasleitung und Datenkabel.

Konzentration auf Schafisheim

Coop unterteilt die Schweiz in fünf Verkaufs- und Logistik-Regionen. In der Nordwestschweiz wird mit den Aargauer Neubauten der Standort Basel aufgehoben. «Zudem wird Zürich-Zentralschweiz nach Schafisheim verlegt», erklärt Daniel P. Hintermann, Leiter der Logistikregion Nordwestschweiz. «Grösse, zentrale Lage und der hohe Automatisierungsgrad

führen zu einem beachtlichen Sparpotenzial», betont Hintermann. Es ist eine Herausforderung, die tägliche Auslieferung und den Neubau – mit vielen Verknüpfungen zum Altbau – ständig unter einem Hut zu bringen.

Kein Kinderspiel bei Investitionen von 600 Millionen Franken, die sich bei 60 Millionen jährlicher Einsparung aber schnell lohnen. Vom neuen Verteilzentrum aus wird künftig knapp ein Drittel der Coop-Verkaufsstellen im Land beliefert.

Deutlich weniger CO₂-Ausstoss

Für das Image als umweltfreundlicher Grossverteiler betreibt Coop einen enormen Aufwand und hat das ehrgeizige Ziel, bis 2023 in allen direkt beeinflussbaren Bereichen CO₂-neutral zu werden.

«Weniger CO₂ beschäftigt uns massiv. Das ist uns längst in Fleisch und Blut übergegangen.» versichert Daniel P. Hintermann. Dank den Neubauten in Schafisheim kann der Lebensmittelverteiler jährlich 10'000 Tonnen CO₂ einsparen, die Hälfte davon auf der Strasse, dank weniger Fahrten und modernster Fahrzeuge.

Der Verbrauch an Energie und Ressourcen sinkt auch dank der Nähe der Bäckerei zum Tiefkühlager. Zudem liefert die neue Biomasse-Heizzentrale klimafreundliche Wärme für alle Coop-Betriebe am Ort, auch für die heissen Öfen von Bäckerei und Konditorei.



Der neue UNIROOF AT; macht auch in der Fläche eine gute Figur.



Schweissen hinter Gerüststangen

Die 1'800 Lastwagen fahren meist ausserhalb der Stosszeiten. Für die Bauzeit bis 2016 stehen auf den Zufahrtsstrassen spezielle Wegweiser: Dank unterschiedlicher Farben für die vier grossen Baukomplexe A, B, C und D sehen die Chauffeure sofort, wohin sie fahren müssen. «Um die Hauptknoten nicht zu belasten, wird der Baustellenverkehr von Lenzburg her mit einem Abzweiger direkt zur Baustelle geführt», sagt Gesamtprojektleiter Diego Lechmann. Die Morgen- und Abendspitzen im Verkehr werde man dabei möglichst meiden.

Für den Betrieb des Verteilzentrums ab 2015 und 2016 rechnen die Planer mit 1'800 Lastwagenfahrten und 4'000 Fahrten mit Personenwagen pro Tag, primär für die 1'900 Angestellten. Schon mit dem Umweltverträglichkeitsbericht musste Coop aufzeigen, dass der zusätzliche Verkehr verkraftbar ist. Um einen Verkehrskollaps zu vermeiden, haben Schafisheim, Lenzburg, Hunzenschwil und Rapperswil, Kanton und Bund mit Coop eine Vereinbarung zur Lösung der Probleme unterzeichnet. Bei Distanzen von über 90 Kilometern kommt künftig die Bahn zum Zug. «Der Betrieb in drei Schichten hilft uns sehr, die Verkehrsspitzen zu brechen», betont Lechmann.

1'100 zusätzliche Mitarbeiter

Heute beschäftigt Coop in Schafisheim 800 Frauen und Männer, ab 2016 kommen zirka 1'100 Mitarbeitende dazu, teils aus Betrieben, die geschlossen werden. Der zusätzliche Verkehr verteilt sich in vielen Bereichen wegen des Dreischichtbetriebs während 24 Stunden stark. Für die Mitarbeitenden gibt es ein Mobilitätskonzept.

Bei der Auslieferung mit Lastwagen gibt es am Morgen 165 Touren. Diese sind noch vor den Pendlerspitzen unterwegs, weil die frische Ware bereits vor der Öffnung der Verkaufsläden da sein muss.

“
**Jetzt können wir auch
 randnahe Zonen an
 Brüstungen problemlos
 schweissen**”

Naser Dakaj von der Firma Tecton

Nach der feierlichen Legung des Grundsteins verdoppelt sich die Zahl der Bauarbeiter bald auf rund 400. Für sie und die Planer stellt der enge Terminplan die grösste Herausforderung dar. Ende 2015 geht die neue Logistik in Betrieb, Anfang 2016 schon die Gross-Bäckerei.

So wurde Tectons Projekt eine Erfolgsstory

Je mehr mit dem Automat geschweisst werden kann, desto geringer ist das Risiko durch Handschweissen. Das erkannte Leister früh und entwickelte deshalb den UNIROOF AT neu. Mit Erfolg, wie sich jetzt in der Praxis



Spezialisten von Leister sind vor Ort und nehmen den neuen UNIROOF AT genau unter die Lupe.

zeigte. Dass man von einem Automaten erwarten darf, dass dieser auch hinter Gerüststangen schweissen kann, beweist Leisters UNIROOF AT. Vorbei sind die Zeiten, in denen ein Schweissautomat noch schwerfällig hin und her manövriert werden musste und sprichwörtlich überall an seine Grenzen stiess. Das ständige Absetzen des Automaten und das anschliessend immer wieder notwendige Schweissen von Hand hat spätestens seit dem UNIROOF AT ein Ende.

Auf der Baustelle behauptete sich bereits die Nullserie UNIROOF AT mit der schlanken Bauweise. Bei einer Breite von gerade einmal 244mm lässt sich auch bei sehr engen Platzverhältnissen schweissen. Diese Flexibilität vereinfacht die Arbeit erheblich: Da der Schweissautomat nicht mehr abgesetzt werden muss, muss auch der Rest nicht mehr mühevoll von Hand fertig geschweisst werden. Unterm Strich bedeutet dies aber vor allem eine deutlich höhere Prozess-Sicherheit und Produktivität.

Herr Naser Dakaj von der Firma Tecton schätzt an dem neuen Leister Schweissautomaten besonders, dass dieser auch randnahe Zonen an Brüstungen problemlos schweissen kann. Zudem ist der UNIROOF AT mit seinen 17 kg ein echtes Leichtgewicht und lässt sich mit einer 230V Maschine, welche auf der Baustelle überall vorhanden ist, mühelos aufs Dach tragen.

**Leister Vertriebs- und Servicecenter:**

F. Jannone AG, Schweiz
www.jannone.ch

Kunde:

Unternehmer TECTON
Mitarbeiter 350

Team Baustelle 7-8 Leute;
zum Teil bis zu 20 Personen

Vorarbeiter: Herr Naser Dakaj
Bauleiter: Herr Stefano Cappelletto

www.tecton.ch

Material:

Bauder Thermofin FPO 1.8mm für Hauptgebäude
Bauder Thermofin F15 für Passerelle

Dach-Grösse Dichtungsbahnen

Gebäude B und Passerelle ~20'000 m²

Lose verlegt, begrünt (Anschlüsse mechanisch befestigt)

Leister-Produkte:

VARIMAT V (2 Stk.)

X84 (2 Stk.)

Handgeräte PID/AT (4 Stk.)

UNIROOF AT Testversuche

Empfohlene Parameter 2.5m / 450° / 100%

Text / Fotos:

Leister AG, Marketing Communications

© Copyright Leister AG Switzerland - www.leister.com